

# Über die Gründe und Abgründe der Liebe

„Tutu Toulouse“ verzauberte mit erfrischend originellen Arrangements – Ein Abend voller Kleinode im Glashaus

Ladenburg. (skb) „Die Liebe endet meist mit der Hochzeit. Mit der Hochzeit enden aber auch die Märchen.“ Trifft das tatsächlich zu? Und wie steht es um die Unterstellung, Frauen wollten in der Liebe Romane, Männer dagegen nur Kurzgeschichten erleben? Ins Reich der Liebe, ihrer Gründe und Abgründe entführten im Glashaus auf zauberhafte Weise „Tutu Toulouse“.

Deren Magie entfaltete sich in der Kombination von vier Elementen: allen voran Sängerin Tina Birke, die sich mit ihrer sanft-lasziven, ausdrucksstarken Stimme in die Herzen der Zuhörer sang, begleitet von Dorothee Grubert am Kontrabass und Oliver Kuka, der seine Fingerfertigkeiten an Gitarre, Ukulele und Co. bewies. Komplettiert durch Schauspieler und Regisseur Matthias Paul präsentierte das Quartett kunstvoll und spannend arrangierte Popsongs, gekoppelt mit Schauspiel und Rezitation.

So wurden etwa die beiden Grönemeyer-Hits „Männer“ und „Was soll das“ geschickt miteinander verquickt: Der durchaus selbstironische verbale Vortrag Pauls („Männer sind außen hart und innen ganz weich“) wurde kontrastiert mit dem bissig-sarkastischen Gesang Birkes, die wie ein Echo immer wieder die

Stimme des Mannes sprechen ließ: „Womit hab ich das verdient, dass der mich so blöde angriert?“ Der eigentlich aggressive Song wurde dabei zart arrangiert, untermalt mit Klängen eines Glockenspiels.

Dieses Prinzip der Kontrastierung und ironischen Brechung durchzog den ganzen Abend. „Freidingers große Liebe“ (Text: Carlo Schäfer) entpuppte sich Stück für Stück als Bericht eines Stalkers, hervorragend boshaft, bissig und

beklemmend dargeboten von Paul. Passend dazu der Police-Song „Every Breath You Take“, über den Sting selber gesagt hat: „Es klingt wie ein tröstliches Liebeslied. Ich dachte an Überwachung und Kontrolle.“

Immer wieder lockerten auch heitere Sequenzen auf. Höhepunkt war dabei eindeutig die dramatische Inszenierung des Untergangs der Titanic mit, so Paul, „raffiniertester Hightech-Ausstattung“: Mit einem Wasserglas, ein paar Eiswürfeln und einem Strohhalm ließ man den Untergang des Schiffes plastisch werden. Eine peppige Version der Titelmusik des Films schloss sich an, immer wieder durch virtuos per Strohhalmsturm im Wasserglas erzeugte Katastrophengeräusche untermalt.

Das abschließende Duett „Somethin' stupid“, von Matthias Paul und Tina Birke als Zugabe gesungen, beschloss einen gelungenen Abend voller anrührender Bilder sowie mitreißender Texte und Arrangements. Und so sprach ein Zuhörer mit seinem begeisterten Urteil sicherlich vielen aus dem Herzen: „Jeder Beitrag war ein Kunstwerk für sich.“



„Tutu Toulouse“, das sind Dorothee Grubert, Matthias Paul, Tina Birke und Oliver Kuka (v.l.). Im April nächsten Jahres geben sie sich in Ladenburg erneut die Ehre. Foto: Beckmann

① **Info:** Im April 2015 treten „Tutu Toulouse“ erneut im Glashaus aus.